

Ich bin in Berlin geboren und habe noch Kriegserinnerungen. Als die Russen den Zugang nach Berlin sperrten, wollte man die Bevölkerung im westlichen Teil Berlins verhungern und erfrieren lassen. Dank der westlichen Alliierten ist ihnen das nicht gelungen. Versorgungsflugzeugen mit allen benötigten Gütern, Maschinen, Brennstoff, Medikamenten, Lebensmitteln aller Art gelang es, die Berliner mit einer bestimmten Kalorienmenge am Leben zu erhalten. Die Rationen konnten sogar dann später noch etwas erhöht werden. Zu dieser Zeit flogen Transportmaschinen im Minutenabstand. Schikanen der russischen Besatzungsmacht machten es den Piloten schwerer als es schon war. Viele Piloten verloren ihr Leben.

Einen Dank nochmals hier an dieser Stelle!

Nun sah einer dieser Piloten, Gail Halvorsen, die bettelnden Kinder am Zaun vom Flughafen Tempelhof stehen. Er wollte etwas für sie tun. Er nahm seinen letzten Kaugummi und brach ihn in zwei Teile, die er den Kindern durch den Zaun reichte. Eine Idee erwachte in ihm. Fallschirme zu fertigen und Süßigkeiten daran zu hängen setzte sich durch. Er flog von nun an den Rosinenbomber und warf Fallschirmchen mit Süßigkeiten ab. Eines dieser kleinen Schirmchen fingen wir, mein Vater war der Glückliche. Wir freuten uns riesig.

Im Mai 2012 konnte ich Gail Halvorsen persönlich kennenlernen. Wir alten Berliner, Zeitzeugen der Berliner Blockade, überraschten ihn am alten Tempelhofer Flughafen, der 2008 ja leider geschlossen wurde.

Mein großer Dank gilt Gail Halvorsen und seinen Kameraden, zugleich den Ländern, die sich an dieser großen Aktion, Berlin nicht aufzugeben, beteiligten.

Berlin, Mai 2018  
Ruth Petersson